BUCH-TIPP

Molden

Geistiges „offline“ neuer Alltags-Luxus?

Die „Vergleichzeitigung“ unserer Arbeitsprozesse, der sozial- und gesundheitsschädliche Umgang mit eben dieser und die Angst, geistiges „Offline-Gehen“ könnte Existenz und Erfolgschancen beeinflussen, führt heutzutage vermehrt zu Resignation, Krankheit und oftmals zu Misserfolg bei der Arbeitsprozess-Maximierung. Bernd Hufnagl präsentiert in „Besser fix als fertig“ neue Forschungsergebnisse und erläutert mit Humor wie „hirngerechtes“ Arbeiten ohne „digitale Erschöpfung“ klappen kann. **Molden, 208 S., 27,00 €**

Achtmal mehr Fische in Donau während Corona

Der Wellenschlag von Kreuzfahrtschiffen ist eine regelrechte Todesfalle für den Fischnachwuchs in der Donau.

LINZ. Jungfische werden durch die Wellen entweder an Land gespült, oder in den Hauptstrom gesogen und verenden.

„Die weiße Schifffahrt, also die Kreuzfahrtschiffe, ist noch schädlicher, als die Lastenverbände.“

Foto: LFVOOE

KLAUS BERG

Wie drastisch die Auswirkungen sind, zeigt eine aktuelle Studie des Oberösterreichischen Landesfischereiverbands (LFVOÖ). Das verringerte Verkehrsaufkommen während der ersten beiden Pandemiejahre, hätte eine einzigartige Vergleichsmöglichkeit geboten: „Die Passagierschifffahrt im Jahr 2020 ging auf 14 % und im Jahr 2021 auf 25 % des Vor-Corona-Niveaus zurück“, erklärt Klaus Berg vom LFVOÖ.

Achtmal mehr Fische

Besonders deutlich fiel der Unterschied daher im ersten Coronajahr aus. Im Vergleich zum Jahr 2022 war der Jungfischbestand im Juni 2020 um das Achtfache höher, als bei normalem Schiffsaufkommen. Auch 2021, wurde trotz schlechter hydrologischer Rahmenbedingungen noch immer die doppelte Menge Nachwuchs an der Messstelle bei Engelhartszell registriert. Es zeige sich, laut Berg, daher ein maßgeblicher Einfluss des Wellenschlags auf das Jungfischaufkommen.

Schiffe spülen Jungfische an Land, wo sie verenden. Foto: TB Zauner GmbH

Fischer fordern Tempolimit

„Die weiße Schifffahrt, also die Kreuzfahrtschiffe, ist noch schädlicher, als die Lastenverbände“, so Berg. Der LFVOÖ fordert daher während der sensiblen Monate April, Mai und Juni, ein Tempolimit für Schiffe.

Hoffnung auf Wiedehopf-Nachwuchs

Foto: Hans Altschach

LINZ. Der Naturschutzbund OÖ hat im Wasserwald Wiedehopf-Nistkästen aufgestellt. Die Hoffnung, dass sich der Zugvogel mit der Irokesenfrisur dort für eine Brut niederlässt, sei groß, erklärt Heidi Kurz. In den vergangenen Jahren wurden bereits mehrfach einzelne Durchzügler beobachtet. Der Wiedehopf überwintert in Afrika, südlich der Sahara. Hierzulande bevorzugt er Rastplätze mit mageren Wiesen und kurzrasige Viehweiden. Um genauere Daten zu bekommen, ruft der Naturschutzbund dazu auf, Sichtungen mit Angabe von Ort und Zeit zu melden.

Per E-Mail: oberoesterreich@naturschutzbund.at

Tiergarten Linz freut sich über seltenen Nachwuchs

LINZ. Der Linzer Tiergarten freut sich riesig über den „blauen“ Zuwachs. Seit Herbst letzten Jahres wohnen die Blobe-Ziegen Mara, Lina, Karlotta und Darius, im Zoo am Fuße des Pöstlingberges. Da es sich um eine seltene Nutztier-Rasse handelt, waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiergartens besonders darum bemüht, die Ziegenart zu erhalten. Mit Erfolg, denn eines der Tiere bekam kürzlich Junge. Somit hat das aufgeschlossene Ziegen-Quartett nun Verstärkung erhalten. Die Bezeichnung „Blobe-Ziegen“ stammt aus dem Tirolerischen und bedeutet so viel wie „Blaue Ziegen“. Die Tiere sind nämlich für ihre blau-graue Grundfarbe der Mantelzeichnung bekannt. Schon seit 2007 betreibt der Tiroler Ziegenzuchtverband eine planmäßige Erhaltungszucht. Unterstützung erhält er dabei vom Linzer Tiergarten.

Zum Ziegen-Quartett Mara, Lina, Karlotta und Darius gesellte sich im Linzer Tiergarten vor kurzem aufgeweckter Nachwuchs. Foto: Zoo Linz